

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 98 (2011)
Heft: 1-2: Vorgefertigt = Préfabriqué = Prefabricated

Artikel: Orte : unterwegs
Autor: Bilger, Ricco
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-144953>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ricco Bilger

unterwegs

Orte

Der Ort zählt nicht. Wichtig ist einzig, unterwegs zu sein. Edmond Jabès «Fremder mit einem kleinen Buch unterm Arm» ist Ricco Bilger ein Bild dafür. Der Leser, Buchhändler und Verleger spielt in und mit Metaphern, und lässt sich so davontragen. Er reist in Büchern, ja, das auch.

«Wie ein Fremder» betrachtet Ricco Bilger Zürich, und doch lebt er hier schon seit 34 Jahren. Sec 52, seine Buchhandlung, längst eine feste Adresse im Literaturleben, sieht er als provisorische Anschrift und Dach für Bücher, die seine Welt bedeuten. Seine Wohnung, auch die seit 26 Jahren dieselbe, nennt er einen «Durchlauferhitzer». Wärme, ja, aber gibt es auch einen Ruhepol?

Ricco Bilger geht. Auf Treks und Wanderungen, am liebsten dort, wo es kühl und karg ist. Zu Fuss, durch Wales, hunderte Kilometer dem Atlantik entlang, durch die Abruzzen, in Kreta von Küste zu Küste. Früher träumte er von Timbuktu, der Nordwestpassage, von Patagonien. Heute würde er die Wüste Gobi durchqueren, mit Fritz Mühlenwegs Jugendroman «In geheimer Mission durch die Wüste Gobi» als Reiseführer. Der Sehnsuchtsort klingt nach Abenteurern wie Tom Sawyer und Huckleberry Finn, aber er hat trotzdem genaue Koordinaten und eine Bestimmung. «Es geht um die simple Geschichte des Unterwegsseins: vom Kennenlernen, vom Ausschwärmen aus bekannten Gefilden und vom Erkunden des Neuen.»

Auch unterwegs gibt es Orte, die aufleuchten wie Fixpunkte. «Vielleicht Irlands südwestlichster Zipfel, wo das Meer mit unglaublicher Wucht an den äussersten Rand Europas brandet, da gibt es einen alten keltischen Friedhof. Ich dachte, da möchte ich einmal liegen. Darauf hin fand ich heraus, dass der Friedhof schon im Mittelalter eine

begehrte Ruhestätte war, selbst für vermögende Menschen vom Festland.»

Doch verschieben sich Orte je nachdem, was man als Wirklichkeit fasst. Man kann sie, sagt Ricco Bilger, besuchen und aufreihen wie Perlen auf einer Schnur. Man kann sie sammeln und behüten als kostbare Erinnerung. Aber an Orte, sagt er, gibt es kein Zurück. Natürlich kann man sie wieder aufsuchen, aber vorfinden wird man andere.

Dann schliesslich doch mit Ricco Bilger an einen Ort unterwegs sein, bedeutet, wie durch einen unsichtbaren Spiegel zu treten. Es ist eine kurze Fahrt stadtauswärts. Dann wird alles schneeweiss und verhangen, die Bäume gefroren und versilbert, vereinzelte Häuser gruppieren sich zum Weiler in einem verträumten Bild. Bei klarem Wetter, heisst es, blickt man von hier zum und über den See, die Sicht muss grossartig sein. Das will man gerne glauben.

Der Ort hat natürlich mit einem Buch zu tun. Weil Ricco Bilger den Roman geschildert hat, dessen Autorin hier wohnt, weil er berichtet hat, wie ihr Manuskript vor einem Jahr unter ziemlich fabelhaften Umständen von sinnigen Zufällen auf seinem Tisch landete, wie es ihn seither umtreibt wie kein anderes in den zehn Jahren, da er Bücher



macht, weil er also erzählt hat von Entsprechungen und Vorleben und Parallelwelten, in die man via Übergänge gelangt, lernt man schnell, vieles für möglich zu halten. Als Assoziationen sind Namen gefallen von Dostojewskis Raskolnikow zu Herman Hesses «Steppenwolf» und «Alice im Wunderland». Gleichzeitig blendet es an diesem hellen weissen eisigen Ort wie im Kindermärchen, wenn der gute Zauber greift, oder wie im Thriller, kurz bevor die Augen nichts mehr sehen. Welches Licht es ist, ist nicht auszumachen.

Ricco Bilger, 1956 geboren, wächst in Leukerbad auf, lebt in Zürich. Nach der Buchhändlerlehre eröffnet er 1983 seine Buchhandlung Sec 52, eine «Independent»-Bücher-Adresse in Zürich. Der Buchhändler aus Leidenschaft hat in Leukerbad das «Internationale Literaturfestival» ins Leben gerufen, wo sich seit 15 Jahren Autoren und Leser in den Bergen treffen. Den Bilgerverlag, den er heute zusammen mit Dario Benassa führt, mit Schwerpunkt zeitgenössische Schweizer Literatur, gründet er 1994 – «seine literarischen Aussenseiter vertritt er (Bilger) mit Stolz und Grandeza: ein Freibeuteradmiral, der jede Saison eine neue Bücherflotte vom Stapel lässt», schreibt Werner Morlang im «NZZ Folio». Der Verlag gilt als klein aber fein und betreut Autoren und Künstler wie Anne Cuneo, Kaspar Schnezler, Christoph Simon, Urs Augstburger, Alex Sadowsky und den Fotografen Mäddele Fuchs. Für Frühling 2011 ist als Haupttitel Nina Maria Marewskis Roman «Die Moldau im Schrank» angekündigt.

Interview und Bearbeitung: Nina Toepfer, Kulturjournalistin und freie Autorin, Zürich. – Bild: Nina Toepfer